

# Den Ortskern beleben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **28 (2015)**

Heft [3]: **Schulbesuch in Chur**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595360>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Längst verblichener Glanz: Im Zentrum von Herisau ...  
Fotos: Sandra Bühler.



... stehen Häuser und Geschäfte leer.

# Den Ortskern beleben

**In Herisau lernten die Studierenden, was nötig ist, damit ein verkommener Teil des Ortskerns wiederbelebt werden kann. Die Vorschläge beflügelten die Diskussionen vor Ort.**

Die einst schmuckvollen Holzgebäude im barocken Stil im Kern des Städtchens Herisau zeugen vom schon lange vergangenen Glanz des Ortes im 18. Jahrhundert - heute sind etliche von ihnen am Zerfallen. Die einen sind schon fast Ruinen, in andern haben Sexshops als letzte Nutzer eine Bleibe gefunden. Die Bedeutung und das Gewicht, das Herisau als Zentrum heute noch hat, ging dem Quartier längst verloren, kaum einer nimmt dessen städtebauliche Qualitäten mehr wahr. Was tun, um das Quartier mit dem schönen Namen Rosengarten zu erneuern? Die alten Häuser abbrechen und neue bauen? Alle? Welche? Und muss der Neubau wirken wie der alte, oder nicht?

Die Liegenschaften gehören 33 Eigentümerinnen und Eigentümern mit den unterschiedlichsten Interessen. Selbst bestehende Wege und Plätze sind in Privatbesitz, sodass wild auf allen verfügbaren Flächen parkiert wird. Mit Blick auf diesen Zustand heisst die Frage: Wie können in diesem festgefahrenen Geflecht neue Impulse gesetzt werden? Die Stiftung Dorfbild Herisau gelangte mit dieser Fragestellung ans IBAR.

Die Churer Planer und Architektinnen fanden bald heraus, dass eine komplette Veränderung dieses komplexen Nutzer- und Eigentümersystems unrealistisch sein würde.

Also entstanden im Institut und in der Lehre zahlreiche kleinere Interventionsvorschläge: Bäume wurden neu und präzise gesetzt, Parkplätze neu geordnet, neue Wege und Achsen angelegt, aber auch einzelne Gebäude, gar ganze Gebäudegruppen ersetzt. Diese Bilder lösten unter den Eigentümern Diskussionen aus, sie ermöglichten es, über die eigenen Grundstücke hinauszuschauen, und ermunterten schliesslich Kooperationen. Und vor allem - sie trugen dazu bei, im Ortskern eine Stimmung von Aufbruch und Handlungsfreude zu schaffen.

Angetan vom guten Echo der Besitzer und der Bewohnerinnen des Rosengartenquartiers und der Behörden Herisaus gleiste eine Investorengruppe im benachbarten historischen Quartier «Hinter dem Rathaus» kurz darauf ein weiteres Projekt auf. Mitten in den alten Häusern soll ein neues Gebäude mit Geschäftsräumen und Wohnungen entstehen. Gefordert wird zeitgemässe Architektur, die sich in den Ort und seine Geschichte einzubetten vermag. Das wiederum war für den Studienbereich Anlass, Herisau als Thema für die Bachelorarbeiten 2014 zu setzen.

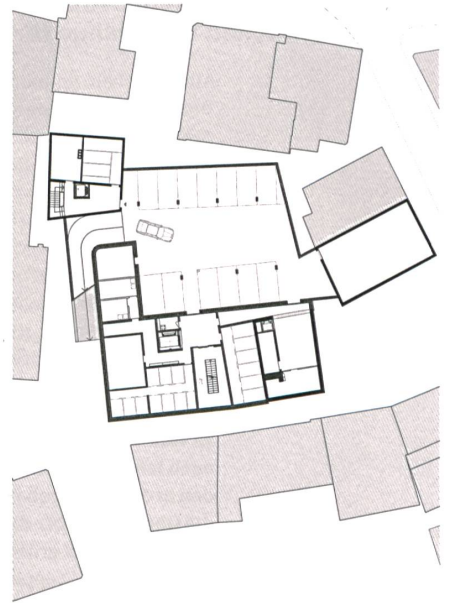
Alle Abschlussarbeiten sind in Chur in einem vorgegebenen inhaltlichen Rahmen zu leisten. In ihren Entwürfen entwickelten fünf Bachelors präzise Bauprojekte mit Modellen und allen nötigen Plansätzen bis hin zum Ausführungsprojekt. Diese können den Investoren nun präzise Orientierung und Information sein, wie das neue Haus ins alte Quartier gebaut werden kann. ●





**Rosengarten, Herisau, 2012-2014**  
 Projektleitung: Christian Wagner, Sandra Bühler  
 Dozenten: Robert Albertin (Entwurf), Sandra Bühler (Entwurf), Christian Wagner (Experte), Michele Vasella (Experte), Armando Ruinelli (Experte), Christian Auer (Studienleitung)  
 Auftraggeber: Gemeinde Herisau, Stiftung Ortsbild Herisau, Agensa familia

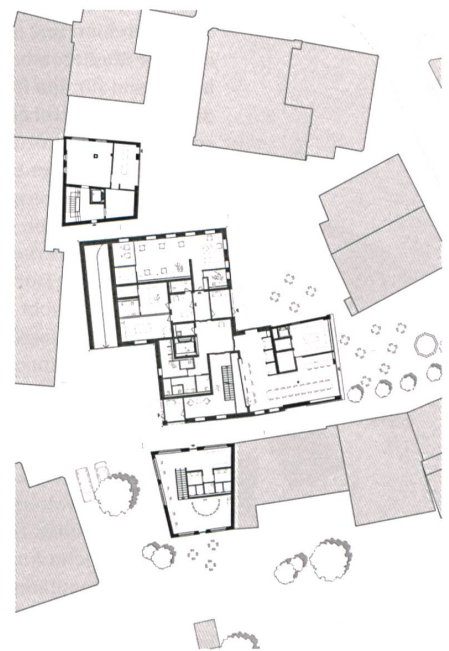
Vorbild für Neubauten: das geschützte «Wetter»-Haus.



Studie für einen Neubau im Quartier: Untergeschoss ...



Neue Achse durch das Rosengartenquartier.



... und Erdgeschoss.